



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Grundprinzipien der Romanisierung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Grundprinzipien der Romanisierung – bewusste Inszenierung oder unbeabsichtigter Prozess? (ab 4. Lernjahr)

Dr. Benedikt Simons, Düsseldorf



1: © Thinkstock/Stock; 2, 3: © iStockphoto;
4: © English Heritage

Die Amphitheater von Xanten, Arles, Martigny und Chester –
Teil eines gezielten Konzepts oder nur Ausdruck zufälliger römischer Bautätigkeit?

Tempel, Theater und Thermen – mit Bewunderung steht man vor den erhaltenen Bauten römischer Herkunft, die sich überall im Gebiet des ehemals Römischen Reiches finden. Sie sind Ausdruck der römischen Lebensart, der sich auch die Bewohner außerhalb Roms aneigneten. Ist dieser Effekt von den Herrschern beabsichtigt gewesen, um eine Einheit unter Roms Führung zu schaffen? Oder reiner Zufall, weil die Besatzer nun einmal so bauten, wie sie bauten? Wäre damit auch die Romanisierung des Imperiums nur ein zufälliger Effekt? Die Lernenden recherchieren die Kennzeichen der Romanisierung und beantworten ebendiese Fragen anhand antiker Texte.

Klassenstufe: 9.–12. Klasse (GK/LK), ab 4. Lernjahr, Latein als fortgeführte FS

Dauer: 10 Unterrichtsstunden + LEK

Bereich: *res publica* und Kaiserzeit:
Das Bild von Rom

Kompetenzen:

Textkompetenz:

Erschließen, Übersetzen und Interpretieren (Caesar, Plinius d. Ä., Tacitus); Gattungen der Geschichtsschreibung

Kulturkompetenz:

Bedeutung und Zielsetzung der systematischen Romanisierung; antike Bauformen und Stadtplanung

Methodenkompetenz:

Bildbeschreibung; Textarbeit; Präsentieren; Debattieren; Think-Pair-Share

Fachliche Hinweise

Die kulturelle Leistung der Romanisierung

„In den Ackerstädten Afrikas, in den Winzerheimstätten an der Mosel, in den blühenden Ortschaften der lykischen Gebirge und des syrischen Wüstenrandes ist die Arbeit der Kaiserzeit zu suchen und auch zu finden. Noch heute gibt es manche Landschaft des Orients wie des Okzidents, für welche die Kaiserzeit den an sich sehr bescheidenen, aber doch vorher wie nachher nie erreichten Höhepunkt des guten Regiments bezeichnet; und wenn einmal ein Engel des Herrn die Bilanz aufmachen sollte, ob das von Severus Antoninus beherrschte Gebiet damals oder heute mit größerem Verstande und mit größerer Humanität regiert worden ist, ob Gesittung und Völkerglück im allgemeinen seitdem vorwärts- oder zurückgegangen sind, so ist es sehr zweifelhaft, ob der Spruch zu Gunsten der Gegenwart ausfallen würde.“

Aus: Theodor Mommsen: Römische Geschichte. Bd. 6. München 1901: dtv. S. 14.

Man muss die Euphorie, mit der Theodor Mommsen das Wirken der römischen Herrscher in den Weiten ihres Reichs beurteilt, nicht teilen. Dennoch sind die **zivilisatorischen Auswirkungen der römischen Herrschaft** in Europa bis in den Vorderen Orient eine fast schon banale Tatsache. Sie zeigen sich in erster Linie und auch jedem Laien ersichtlich in denselben Bauformen überall in Rom, ob in Arles, Bath, Xanten oder Windisch, oder in denselben Anlagen der neu gegründeten oder massiv geförderten Kolonialstädte wie in Köln oder Trier. Ist schon mit diesen **Bauten** ein Wandel der ursprünglichen Lebensweise in den Provinzen nach dem Vorbild der Kapitale Rom verbunden, so zeigen sich die Auswirkungen von Roms Herrschaft ebenso in den **religiösen Vorstellungen**, die übernommen oder mit den autochthonen Vorstellungen verschmolzen werden, in Sprache und Literatur wie auch in der Verwaltung der Städte, die nach dem Vorbild der römischen *civitas* aufgebaut war.

Die Romanisierung als bewusst initiiertes Prozess

Die Romanisierung wurde in den Provinzen des Imperium Romanum systematisch vorangetrieben, um eine **Einheit im römischen Reich** zu schaffen. Die systematische Erschließung des Imperiums und seiner Provinzen ist erst mit Caesar, Augustus und (insbesondere in Frankreich) Agrippa zum Programm geworden. Ausgang dieser Veränderung ist die Erkenntnis, dass die in der Republik übliche Ausbeutung der Provinzen letztlich zum Nachteil des gesamten Reiches und insbesondere für die Stadtbevölkerung Roms ausfiel und damit zur Schwächung des Kaiserhauses führte. Während Cicero also noch das Verhalten der römischen Statthalter in den Provinzen scharf kritisiert (Q. fr. 1, 1), fördern Augustus und seine Nachfolger die Provinzen mit Nachdruck, um auch **Tendenzen entgegenzuwirken**, wie sie sich in den Revolten in Spanien, Gallien und an der germanischen Grenzen infolge des Bürgerkriegs mit Marc Anton (29–19 v. Chr.) zeigten.

Romanisierung in Ost und West

Die **Systematik** dieses Vorgehens zeigt sich **vornehmlich im Westen** des Reiches, der Osten war zu sehr von der griechischen Kultur geprägt, als dass er sich in dem erkennbaren Maß die römische Zivilisation aufdrücken ließ wie der Westen. Dies war den Römern in ihrem kulturellen Minderwertigkeitskomplex auch stets bewusst. Dies zeigt nicht nur der berühmte Vers von Horaz aus den *epistulae* (2, 1, 156 f.: *Graecia capta ferum uictorem cepit et artes intulit agresti Latio.*), sondern schon Cicero erkannte die kulturelle Überlegenheit der Griechen in den Tusculanen an (5, 10 f.). Plinius der Jüngere preist später die *humanitas* der Griechen (8, 24). So ergibt sich der geographische Schwerpunkt der Unterrichtsreihe, der Westen des Imperiums.

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Auswahl der Texte

Der Vergleich der identischen Anlage römischer Städte, der identischen Bauformen und daraus resultierenden ähnlichen Lebensweisen der Bevölkerung lassen auch für Schülerinnen und Schüler* den Schluss zu, dass die Erschließung der Provinzen systematisch erfolgte. Diese **Schlussfolgerung** kann auch **durch literarische Zeugnisse erhärtet** werden. Zwar gibt es keine systematische Abhandlung über die Romanisierung in den Provinzen, aber doch Angaben von bekannten antiken Autoren.

So zeigt schon die Reaktion, die **Caesar** den gallischen Häuptlingen in Alesia in den Mund legt, dass die „Romanisierung“ als ein systematisches Vorgehen empfunden und kritisiert wurde. Ebenso grundsätzlich beweist dies das abfällige Urteil des älteren **Plinius** über den Widerstand britischer Stämme gegen ebendiese „Romanisierung“. Die Texte von Caesar und Plinius dem Älteren bieten sich nicht nur aufgrund der inhaltlichen Bezüge an, sondern auch weil sie entgegengesetzte Positionen beziehen. Daher können sie als Grundlage für eine Debatte dienen, in der die Problematik der Romanisierung thematisiert wird.

Dass jedoch auch im Konkreten die Erschließung ein gezieltes und geplantes Projekt war, beweisen **Strabon, Tacitus** und **Cassius Dio**, sodass deren Texte die theoretische Grundlage für diese Reihe bilden.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Zur Lerngruppe und thematischen Einbettung

Die Unterrichtsreihe bietet sich für die **Vertiefung einer Caesar-Lektüre** an, auch aus diesem Grund erscheint der Einstieg mit dem Caesar-Text sinnvoll. Die Materialien können aber auch losgelöst von der Caesar-Lektüre in Jahrgangsstufe 9 eingesetzt werden. Der literarische Bezug zu dem **abiturrelevanten Autor Tacitus** liegt auf der Hand, insbesondere bei der konstruierten Debatte zwischen Arminius und seinem Bruder Flavus (ann. 2, 9, 3) oder der Rede des Critognatus unmittelbar vor der finalen Auseinandersetzung in Britannien (Agr. 30 ff.). Thematisch kann das **(Eigen- und Fremd-)Bild Roms**, das in der Vergil- und Liviuslektüre erarbeitet wird, pointierter gezeichnet werden. Diese Reihe kann in den **Klassen 9 bis 12** umgesetzt werden, wenn die Lerngruppe sich mindestens seit der sechsten Klasse mit der lateinischen Sprache auseinandergesetzt hat.

Besonders ertragreich gestaltet sich die Reihe in Verbindung mit einer **Exkursion** in Städte der Römer (z. B. Xanten – Köln – Trier / Rom – Ostia – Trier), sodass die baulichen Auswirkungen der Romanisierung deutlich werden.

Zu den Methoden

Das **Bild- und Informationsmaterial** zum Einstieg wird in der kooperativen Lernform des **„Think-Pair-Share“** erarbeitet und präsentiert. Zunächst beschäftigen sich die Schüler in Einzelarbeit mit ihrem Thema (*Think*), eine anschließende Partnerarbeit dient dem gegenseitigen Austausch der Einzelergebnisse und der gemeinsamen Vorbereitung einer Präsentation (*Pair*). Im letzten Schritt werden die Ergebnisse den Mitschülern präsentiert (*Share*).

Die erste **Textarbeit** erfolgt **arbeitsteilig** in zwei Gruppen, die aufbauend auf den jeweiligen Texten eine Haltung der Römer und der unterworfenen Gallier zur Romanisierung entwickeln. Repräsentanten beider Gruppen führen anschließend eine **Debatte** um die Frage der Romanisierung.

In einem zweiten Schritt **recherchieren** die Schüler in Partner- oder Kleingruppenarbeit unterschiedliche römische Städte der westlichen Provinzen, deren Gemeinsamkeiten in gezielt starkem Maße zum Ausdruck kommen. Ihre Ergebnisse präsentieren sie in Form von **Plakaten**, die in einem **Museumsgang** betrachtet werden.

Zu den Kompetenzziele

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Sprachkompetenz:** Nachweisen und Einordnen von signifikanten Merkmalen von Gattungen der Geschichtsschreibung (*commentarii*, Fachliteratur, Annalen)
- **Textkompetenz:** Erschließen, Übersetzen und Interpretieren (Caesar, Plinius d. Ä., Tacitus); Kenntnisse von Gattungen der Geschichtsschreibung
- **Kulturkompetenz:** Erfassen und Beurteilen von Bedeutung und Zielsetzung der systematischen Romanisierung; Beschreibung und Beurteilung von antiken Bauformen und Stadtplanung
- **Methodenkompetenz:** systematische und präzise Bildbeschreibung; Textarbeit; Präsentieren von Ergebnissen in einem Vortrag; Debattieren; Gruppenarbeit, Think-Pair-Share
- **personale und soziale Kompetenz:** Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit gegenüber äußeren Einflüssen

Zur Differenzierung

Das umfangreiche erste Textmaterial (**M 2** und **M 3**) kann so auf zwei Gruppen aufgeteilt werden, dass leistungsschwächere Schüler den Caesar-Text und leistungsstärkere den Plinius-Text bearbeiten.

Da Tacitus vor allem für die 9. Klassenstufe eine sprachliche Überforderung bedeuten kann, ist der Tacitus-Text in deutsch-lateinischer Form (**M 6★**) auf **CD 18** zu finden.

Zur Vorgehensweise

In dieser Reihe wird über die Erarbeitung des Bauprogramms in römischen Städten und die literarische Reflexion eine Vorstellung von der systematischen Romanisierung insbesondere in der Kaiserzeit gewonnen.

Im Einstieg werden die wesentlichen **Elemente römischer Koloniestädte** erarbeitet (**M 1**): Wenn römische Städte in den Provinzen nicht nach demselben Schema gebaut sind, so weisen sie doch maßgebliche Übereinstimmungen in den wichtigen Gebäuden auf (Foren, Basiliken, (Amphi-)Theater, Tempel). Dieses Phänomen wird in der anschließenden Debatte auf der Grundlage der Texte von **Caesar (M 2)** und **Plinius (M 3)** problematisiert.

Anhand einer ausgewählten Liste (**M 4**) **recherchieren** die Schüler **Städte** aus den westlichen Provinzen und ihre **bauliche Gestaltung** durch die römischen Besatzer. Die Ergebnisse werden in einem ersten Schritt anhand von Plakaten in einem Museumsgang präsentiert. Die Plakate werden mit einem Fachmann ausgestellt. Alle Schüler halten auf Grundlage der Plakate die wesentlichen Merkmale der römischen Baupolitik fest. In einem zweiten Schritt werden diese Ergebnisse anhand der Texte von **Strabon (M 5)**, **Tacitus (M 6)** und **Cassius Dio (M 7)** dahingehend reflektiert, ob es sich um einen gesteuerten Prozess handelt oder nicht.

Die **LEK** erfolgt in produktiver Form als **fiktive Gegenantwort** auf die Klagen des Calgacus, die auf dem Tacitus-Text im *Agricola* aufbauen, aber auch Aspekte aus anderen Quellen aufnehmen (Tacitus: *Annalen*, Caesar, Livius).

Primär- und Sekundärliteratur; Medienhinweise

Quellen, Übersetzungen, Kommentare

Caesar: Der Gallische Krieg. Bellum Gallicum. Lateinisch-Deutsch. Hrsg. von Otto Schönberger. Berlin/Boston ⁴2013: De Gruyter. (Sammlung Tusculum)

Caesar: Bellum Gallicum. Hrsg. von Hans-Joachim Glücklich. Stuttgart/Leipzig 2011: Klett. (Libellus: Opera)

Cassius Dio: Historiarum Romanarum quae supersunt. Ed. Ursulus Philippus Boissevain. Band 2: Liber 41–60. Hildesheim ³2002: Weidmann.

Cassius Dio: Römische Geschichte. Übers. von Otto Veh. Berlin ²2012: Akademie-Verlag.

Zur Orientierung innerhalb des gesamten Texts, insbesondere des längsten bekannten Berichts über die clades Variana, durchaus geeignet. Die Übersetzung der hier relevanten Passage allerdings ist nicht adäquat.

C. Plinius Secundus: Naturalis Historia. Vol. 3. Libri 16–22. Ed. Karl Mayhoff. Stuttgart/Leipzig 1967: Teubner.

Strabon: Geographica. Recogn. August Meineke. Vol. 1–3. Leipzig 1913/15: Teubner.

Strabon: Geographica. Hrsg. von Stefan Radt. 10 Bände. Göttingen 2003–2011: Vandenhoeck & Ruprecht.

Cornelius Tacitus: Agricola. Germania. Lateinisch und deutsch. Hrsg., übers. und erl. von Alfons Städele. München/Zürich 1991: Artemis & Winkler. (Sammlung Tusculum)

P. Cornelius Tacitus: Annalen. Lateinisch-Deutsch. Hrsg. von Erich Heller. Mit einer Einf. von Manfred Fuhrmann. Mannheim ⁶2010: Artemis & Winkler. (Sammlung Tusculum)

Tacitus: Annalen. Hrsg. von Waltraud und Gerhard Gaberdan. Stuttgart/Leipzig 2010: Klett. (Libellus: Opera)

Sekundärliteratur

Der Altsprachliche Unterricht: Archäologisches im Unterricht: Die Provence 31/2 (1988).

Das gesamte Heft widmet sich der Romanisierung der Provincia Narbonensis, ist also geeignet, am Beispiel der früh unterworfenen Provinz das grundsätzliche Muster der Romanisierung zu erkennen.

Knoke, Friedrich: Die Romanisierung der Rheinlande im Spiegel der Bildkunst. In: AU 12/1 (1969), S. 4–134.

Während der oben angegebene AU-Band konkrete bauliche Auswirkungen der Romanisierung illustriert, vollzieht Knoke auch auf theoretischer Basis „Romanisierung“, um sie anhand der Bildzeugnisse der Rheinlande nachzuvollziehen.

Rubel, Alexander (Hrsg.): Imperium und Romanisierung. Neue Forschungsansätze aus Ost und West zu Ausübung, Transformation und Akzeptanz von Herrschaft im Römischen Reich. Konstanz 2013: Hartung-Gorre.

Der Sammelband bietet den jüngsten Forschungsstand zur Romanisierung, ausgesprochen informativ und zur wissenschaftlichen Vertiefung der Reihe geeignet.

Simons, Benedikt: Cassius Dio und die Katastrophen von 9 n. und 53 v. Chr. In: Gymnasium 119/6 (2012), S. 571–596.

Cassius Dios Angaben sind Teil seiner Beschreibung über die Situation in Germanien vor der Varuskatastrophe. Sie werden hier ausführlich und mit reichen Literaturangaben analysiert.

Informationen im Internet

Als Ausgangspunkt für die Recherche der römischen Städte *Colonia Ulpia Traiana* (Xanten), *Colonia Julia Paterna Arelate Sextanorum* (Arles), *Forum Claudii (Augusti) Vallensium* (Martigny) und *Castra Devana* (Chester) können folgende Websites dienen (M 1):

www.apx.lvr.de/de/roemische_stadt/roemische_stadt_1.html

<https://de.wikipedia.org/wiki/Arelate>

https://de.wikipedia.org/wiki/Legio_XX_Valeria_Victrix

https://en.wikipedia.org/wiki/Chester_Roman_Amphitheatre

Umfangreiche **Recherche-Tipps** zu den römischen Siedlungen von M 4 sind auf **CD 18** zu finden.



Verlaufsübersicht zur Reihe

1. Stunde: Die Amphitheater von Xanten, Arles, Martigny und Chester
- 2.–6. Stunde: Ein Glück für die Bevölkerung? – Eine Debatte auf Grundlage der Haltung von Caesar und Plinius dem Älteren
- 7./8. Stunde: Romanisierung in römischen Städten des Westens
- 9./10. Stunde: Romanisierung – ein systematischer Prozess?

Minimalplan

Die Recherche (**M 1**) kann bei Zeitnot entfallen, da die Gemeinsamkeiten auch anhand der vier Bilder deutlich werden. Zudem könnte auf die Debatte von **M 2** und **M 3** oder auf die programmatischen Betrachtungen in **M 5–M 7** verzichtet werden. Allerdings würde man dann entweder auf die Problematisierung der Romanisierung oder auf die theoretische Betrachtung des systematischen Vorgehens verzichten.

Verlaufsübersicht zu den Stunden

1. Stunde

Thema

Die Amphitheater von Xanten, Arles, Martigny und Chester

Material	Verlauf
M 1	Wo findet man diese Gebäude? / Bildbetrachtung und -analyse; Internetrecherche
Zusätzlich benötigtes Material / Räumlichkeiten: OH-Projektor (oder PC-Beamer-Einheit/Whiteboard und CD 18); PC-Raum mit Internet-Zugang und/oder Zugang zur Bibliothek	

2.–6. Stunde

Thema

Ein Glück für die Bevölkerung? – Eine Debatte auf Grundlage der Haltung von Caesar und Plinius dem Älteren

Material	Verlauf
M 2	Römische Besatzer! – Die Klage des Critognatus / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Caes. BG 7, 77, 3–16; Debatte
M 3	Römische Heilsbringer! – Die Haltung Plinius des Älteren / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Plin. nat. 16, 2–4; Debatte

7./8. Stunde

Thema

Romanisierung in römischen Städten des Westens

Material	Verlauf
M 4	Antike Städte des römischen Imperiums / Informationsrecherche; Erstellen von Plakaten; Präsentation der Ergebnisse im Museumsgang
	ZM 1: Recherche-Tipps zu den antiken Städten ZM 2: Steckbrief-Karten ZM 3: ausgefüllte Steckbriefe zu den antiken Städten
Zusätzlich benötigtes Material / Räumlichkeiten: ggf. M 4 auf Folie kopiert, OH-Projektor (oder PC-Beamer-Einheit/Whiteboard und CD 18); PC-Raum mit Internet-Zugang und/oder Zugang zur Bibliothek; Poster, Tonpapier, Scheren, Klebstoff, dicke Stifte	

9./10. Stunde

Thema

Romanisierung – ein systematischer Prozess?

Material	Verlauf
M 5	Römisches Vorgehen aus Sicht eines Geographen – Strabon / Textanalyse von Strab. geogr. 3, 2, 15
M 6	Römisches Vorgehen eines Statthalters – Tacitus / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Tac. Agr. 21, 1 f. und ann. 11, 19
M 7	Romanisierung eines eroberten Gebiets – Cassius Dio / Textanalyse von Cass. Dio 56, 18, 1 ff.
	M 6★: differenzierte Fassung (deutsch-lateinischer Text)

Materialübersicht

1. Stunde: Die Amphitheater von Xanten, Arles, Martigny und Chester

M 1 (Fo) Wo findet man diese Gebäude?

2.–6. Stunde: Ein Glück für die Bevölkerung? – Eine Debatte auf Grundlage der Haltung von Caesar und Plinius dem Älteren

M 2 (Tx) Römische Besatzer! – Die Klage des Critognatus (BG 7, 77, 3–16)

M 3 (Tx) Römische Heilsbringer! – Die Haltung Plinius des Älteren (nat. 16, 2–4)

7./8. Stunde: Romanisierung in römischen Städten des Westens

M 4 (Ab) Antike Städte des römischen Imperiums

ZM 1 (Ab) Recherche-Tipps zu antiken Städten des römischen Imperiums

 ZM 2 (Ab) Steckbrief-Karten

ZM 3 (Lö) Steckbriefe zu antiken Städten des römischen Imperiums

9./10. Stunde: Romanisierung – ein systematischer Prozess?

M 5 (Tx) Römisches Vorgehen aus Sicht des Geographen – Strabon: geogr. 3, 2, 15

M 6 (Tx) Römisches Vorgehen eines Statthalters – Tacitus: Agr. 21, 1 f. und ann. 11, 19

 M 6★ (Tx) *differenzierte Fassung (deutsch-lateinischer Text)*

M 7 (Tx) Romanisierung eines eroberten Gebietes – Cassius Dio: 56, 18, 1 ff.

Lernerfolgskontrolle: Bewohner einer römischen Provinz – ein Fluch? (Kreative Schreibaufgabe: Gegenantwort auf die Klagen des Calgacus)

Alle Materialien im **Word-Format** und die **Zusatzmaterialien** finden Sie auf **CD 18**.

Die Vokabelhilfen zu allen Texten dieses Beitrags können Sie in unserem Webshop kostenlos als veränderbare Word-Datei herunterladen und an die individuellen Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe anpassen: <http://latein.schule.raabe.de> (Word-Download RAAbits Latein „Vokabelhilfen EL 42“).



CD 18



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Grundprinzipien der Romanisierung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

